

Ronsdorfer Lexikon

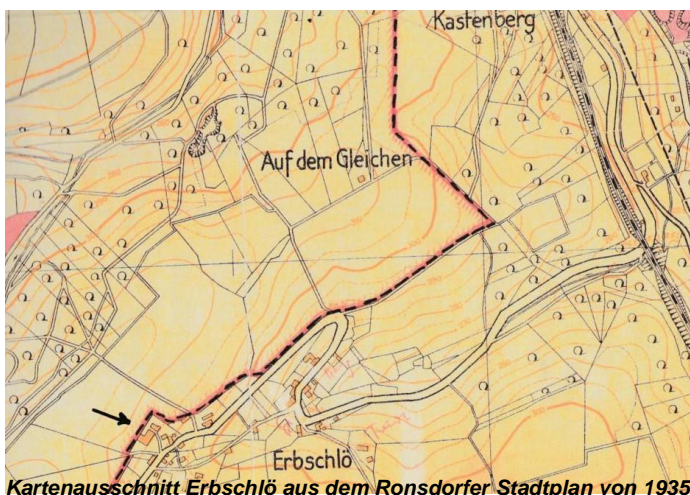
Hölschenhof (Plattenhof)



Der ehemalige Hölschenhof auf Erbschlö

Der Hölschenhof und seine wechselhafte Geschichte

(gk). Etwa zweihundert Meter unterhalb der Stelle, wo die Erbschlöer Straße die Parkstraße (L419) quert, lag früher am linken Hang der Hölschenhof, von dem allerdings heute nichts mehr zu erkennen ist. Er wurde 1756 von Peter Benjamin Platte und seiner Frau Maria Katharina erbaut und hieß deshalb ursprünglich Plattenhof. Mit 250 Morgen Acker-, Wiesen- und Waldfläche war er das stattlichste Anwesen auf Erbschlö. Die Liegenschaften reichten von den Erbschlöer Höhen bis hinunter zum Plattenteich und noch darüber hinaus bis zum Kastenberg. Neben der Landwirtschaft betrieben die Plattes eine erfolgreiche Färberei. Durch Einheirat ging der Hof 1832 an die Familie Hölschen über, die ihn bis Mitte der 1930er Jahre bewirtschaftete. Als Wuppertal 1936 Garnisonstadt und die Ronsdorfer Waldkaserne gebaut wurde, entstand auf Erbschlö und Scharpenacken ein Truppenübungsplatz. Die Familie Hölschen musste dafür fast ihren gesamten Grundbesitz abgeben,



Kartenausschnitt Erbschlö aus dem Ronsdorfer Stadtplan von 1935

Der Kartenausschnitt zeigt das ganze Ausmaß dieser Maßnahme. Die Lage des Hofes ist auf der Karte mit einem Pfeil gekennzeichnet und die unmittelbar am Hof vorbei führende rote Linie ist die Grenze des Truppenübungsplatzes. Das links davon liegende Gelände waren die Wiesen und Felder der Familie Hölschen, der mit dieser Enteignung die Existenzgrundlage genommen war. Sie verließ Ronsdorf und übernahm einen Hof am Niederrhein. Die Gebäude des ehemaligen Hofes verfielen und wurden später abgerissen. Nach Kriegsende 1945 blieb das Gelände zunächst ungenutzt, wurde aber mit Übernahme der Kasernen durch die britische Armee im Jahre 1951 erneut Teil des Truppenübungsplatzes.

1957 wurden dann die Kasernen und der Truppenübungsplatz der Bundeswehr übergeben, die in späteren Jahren auf der Freifläche an der Parkstraße die Standortverwaltung errichtete. 1992 begann der stufenweisen Abzug der Bundeswehr aus Wuppertal. Den Abschluss bildete 2006 die Schließung der Standortverwaltung. Damit standen nicht nur die Kasernen, sondern auch der bisherige Truppenübungsplatz, zur anderweitigen Verwendung zur Verfügung. Auf dem Gelände der vormaligen Standortverwaltung errichtete das Land NRW 2011 eine Justizvollzugsanstalt, danach die Justiz- und Finanzschule des Landes. Damit haben die ehemaligen Liegenschaften des Hölschenhofes eine endgültige Verwendung gefunden.